#NeuePerspektiven für Arbeitgeber, Wirtschaft und Politik
25. Jahrgang

Unternehmer Verband.

[uv] magazin 25 01

Soziale Selbstverwaltung

Wie Arbeitgeber die von ihnen mitfinanzierten Sozialversicherungen verantwortlich gestalten

Politik: Wirtschaftswende jetzt! » S. 10/11

Arbeitsrecht: Betriebsbedingte Kündigung » S. 12/13

Mülheim: Wirtschaftspreis für drei Mitglieder » S. 24/25

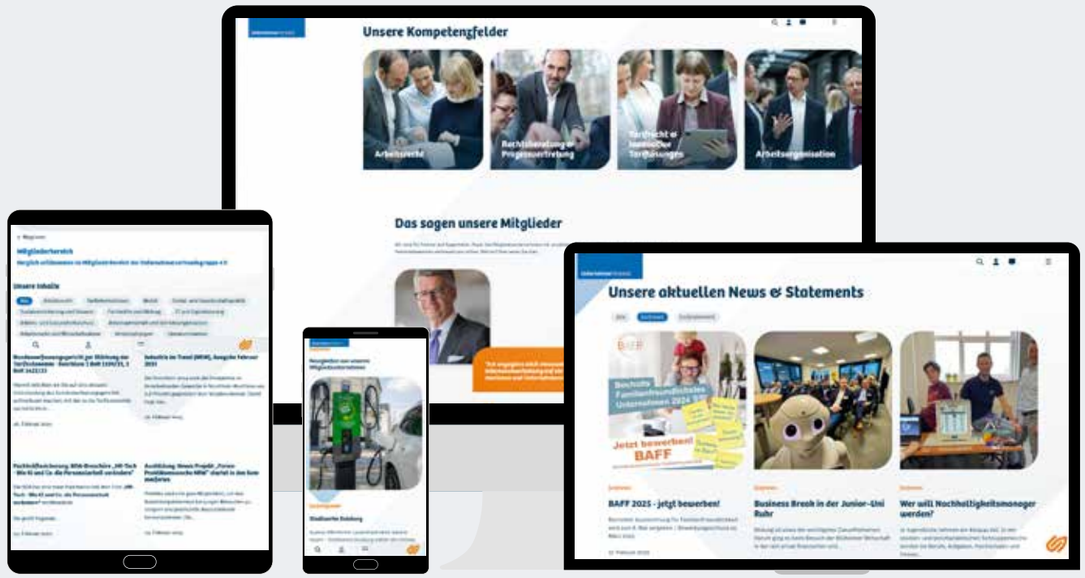
Foto: istock

#NeuePerspektiven für Arbeitgeber

... heißt es jetzt auch online!

Unser neuer Internetauftritt ist online!

Alle Infos an einem Platz



[uv] kompetenz
Unsere Leistungen finden Sie übersichtlich auf einen Blick.

[uv] mitglieder
Wir schaffen Reichweite auch für Ihre Firmennachricht!

[uv] exklusiv
Damit Ihr Tagesgeschäft fluppt: Umfassende und exklusive Infos in Ihrem Mitgliederbereich.

[uv] news
Ob in Text, Bild, Ton oder Film: Erfahren Sie alles über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten.

www.unternehmerverband.org

Dr. Marcus Korthäuer,
Vorstandsvorsitzender, Unternehmerverbands-gruppe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie Ihre Stimme bei den letzten Sozialwahlen abgegeben? Sozialwahl, nicht Bundestagswahl! Oder haben Sie sich 2023 gefragt, um was es da eigentlich geht und den Wahlzettel entsorgt? Falls ja, dann war das ein Fehler, denn: Die Selbstverwaltung ist ein zentrales Strukturmerkmal des deutschen Sozialstaatsmodells. Die Beitragszahlenden – also zur Hälfte die Arbeitgeber – verwalten die Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung selbst und bestimmen mit, wofür ihre Beiträge verwendet werden.

Da geht es um richtig viel Geld, wie unser Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz im Interview ab S. 4 berichtet. Er sitzt selbst in zahlreichen Gremien und setzt sich für die Interessen der Arbeitgeber ein. Diese Arbeit bringt keine großen Schlagzeilen mit sich, ist für unsere Mitglieder aber richtig wichtig: Jede Veränderung der Beitragssätze bedeutet im Zweifel enorme Zusatzkosten für die Unternehmen. Dass der Staat in den vergangenen Jahren seinen Einfluss auf die Sozialversicherungssysteme ausgeweitet hat, ist dabei eine Entwicklung, der wir zusammen mit unseren Dachverbänden aktiv entgegenwirken: Für mehr Autonomie der Träger und mehr Gestaltungsrechte der sozialen Selbstverwaltung!

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an unseren Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft: Er feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag! In dieser Zeit hat er in Mülheim sehr viel bewirkt und ist stetig gewachsen. Alles zum Jubiläum auf der nächsten Seite.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viele #NeuePerspektiven!

Inhalt

[uv] kompakt **02**
[uv] fokus **04**
[uv] kompetenz **12**
[uv] mitglieder **16**
[uv] fachkräfte **26**
[uv] campus **29**
[uv] news **30**

Online ist mehr für Sie drin! Auf vielen Magazin-Seiten finden Sie einen QR-Code. Einfach mit der Handykamera abfotografieren und online mehr bzw. weiterlesen!

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!

25 Jahre Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft

Katerfrühstück 2025: Rück- und Ausblick statt klassische Aschermittwoch-Schelte

Am Aschermittwoch ist nix vorbei! Denn dann lädt der Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft zum traditionellen Katerfrühstück. Dieses Jahr allerdings nicht, um Politik und Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr in die Pflicht zu nehmen, sondern um den ersten großen Meilenstein der eigenen Geschichte zu feiern:

Vor 25 Jahren schlossen sich die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Mülheimer Wirtschaft und die in Mülheim ansässigen Mitglieder der Unternehmerverbandsgruppe zum Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaftsvereinigung zusammen.

Ein wichtiges Ziel der Gründung (neben der arbeitsrechtlichen Betreuung der Mülheimer Unternehmen): die Neuordnung des bisherigen kommunalen Wirtschaftsförderungsamtes hin zu einer effizienteren Wirtschaftsförderung in einem Public Private Partnership. Über viele Jahre waren Stadt und Verband Gesellschafter der Mülheim & Business GmbH – bis vor wenigen Jahren deutlich wurde, dass das Thema Wirtschaft so aus dem Fokus von Politik und Verwaltung geraten war. Das Ende von Mülheim & Business war gleichzeitig der Start einer neuen Qualität des Miteinanders von Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Das betonte auch Oberbürgermeister Marc Buchholz in seinem Grußwort.

Unsere Aufgabe: Akzeptanz für die Wirtschaft schaffen

Aber warum beteiligte sich der Arbeitgeberverband damals an der Wirtschaftsförderung? Weil unser Mülheimer Verband sich von Beginn an auch als Wahrer der Interessen seiner Mitglieder verstanden hat. Und daran habe sich nichts geändert, so der Vorsitzende Hanns-Peter Windfeder vor rund 130 Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft: „Mehr noch: Es ist auch die Aufgabe, Akzeptanz für die Wirtschaft und deren wichtige Rolle bei der Finanzierung kommunaler/staatlicher Einrichtungen für die Bürger zu wecken beziehungsweise zu sichern. Unternehmen sind für eine Kommune kein Selbstzweck – sie sind unverzichtbar für die Finanzierung unseres Gemeinwesens, für Arbeitsplätze, für Innovation und Fortschritt."

Das wird sich auch in den kommenden 25 Jahren nicht ändern!

https://muelheim.unternehmerverband.org

TERMIN VORMERKEN

Unternehmertag: Ist die liberale Demokratie in Gefahr?

Trump, Putin, Xi Jinping – drei Männer, die Demokratie geringschätzen und die Welt in Atem halten. Hat diese Staatsform in Deutschland eine Zukunft? Beim Unternehmertag wagen wir mit dem früheren Verfassungsrichter Udo Di Fabio einen Blick in die Zukunft.

Unser HAUS DER UNTERNEHMER wird 25 Jahre alt. Feiern Sie mit uns bei einem ganz speziellen Unternehmertag – Einladungen folgen.

Mitgliederversammlungen

Direkt vor dem Unternehmertag finden ab 16 Uhr viele unserer Mitgliederversammlungen statt. Die Einladungen werden separat versendet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Demokratie in Deutschland – woran hakt's?

Antworten von ChatGPT

Die liberale Demokratie in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Während sie als eine der stabilsten politischen Ordnungen weltweit gilt, sind in den vergangenen Jahren Entwicklungen erkennbar, die ihre Grundfesten erschüttern könnten.

Eine zentrale Bedrohung ist der Aufstieg populistischer und extremistischer Strömungen. Parteien am politischen Rand gewinnen an Zustimmung und stellen die Prinzipien der offenen Gesellschaft infrage. Sie nutzen Unzufriedenheit mit der Politik, wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftliche Ängste, um demokratische Institutionen zu untergraben. Die Verbreitung von Desinformation und Verschwörungstheorien in sozialen Medien verstärkt diesen Trend und trägt zur Polarisierung bei.

Auch innenpolitische Probleme setzen die Demokratie unter Druck. Eine wachsende Distanz zwischen Bürgern und politischer Elite führt zu Vertrauensverlust. Wenn Menschen sich nicht mehr repräsentiert fühlen, steigt die Gefahr, dass sie sich radikaleren Kräften zuwenden. Zudem stehen Grundrechte wie Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit immer wieder zur Debatte – sei es durch staatliche Einschränkungen oder durch gesellschaftlichen Druck.

Dennoch zeigt sich die Demokratie in Deutschland bislang resilient. Die starke Verankerung demokratischer Werte, eine unabhängige Justiz und eine wache Zivilgesellschaft sind entscheidende Faktoren, die sie schützen. Um die liberale Demokratie zu bewahren, braucht es jedoch kontinuierliches Engagement – von Politik, Medien und jedem Einzelnen. Bildung, politische Teilhabe und eine offene Debattenkultur sind essenziell, um extremen Tendenzen entgegenzuwirken.

Selbst Verantwortung übernehmen

Unternehmerische Selbstverwaltung in der Sozialversicherung sorgt dafür, dass Arbeitgeber nicht nur zahlen, sondern auch aktiv mitentscheiden können.

Rente, Krankenkasse, Berufsgenossenschaft & Co.: Für Arbeitgeber ist die Sozialversicherung ihrer Beschäftigten ein milliardenschwerer Kostenfaktor. Ein Interview mit Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes, der in vielen Gremien die Arbeitgeberinteressen vertritt.

» In der Rentenversicherung Gebiet Rheinland geht es um ein jährliches Budget von knapp 25 Milliarden Euro. Wir setzen uns in den Gremien dafür ein, dass die Beiträge stabil und die Verwaltung effizient bleiben. «

Wolfgang Schmitz,
Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband

[uv]magazin: *Unternehmerische Selbstverwaltung – was heißt das eigentlich?*

Wolfgang Schmitz: Das Prinzip ist hierzulande vor allem von den Kammern bekannt, also etwa für Industrie und Handel, fürs Handwerk oder für die Berufsstände. Wir als Arbeitgeberverband spielen an zwei entscheidenden Stellen eine Rolle: Erstens bei der Selbstverwaltung der Tarifparteien: Gemeinsam mit den Gewerkschaften regeln wir Arbeitsbedingungen, Löhne und Konfliktlösungen durch Tarifverträge ohne direkte staatliche Eingriffe. Und zweitens in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen.

Selbst regeln anstatt dass der Staat für uns entscheidet – ist das der Kern?

Ganz genau: Wenn Unternehmerinnen und Unternehmer selbst oder wir stellvertretend für sie Eigenverantwortung ergreifen, können wir Rahmenbedingungen mitgestalten, statt nur passiv Vorgaben mit hohem bürokratischem Aufwand von staatlicher Seite umzusetzen. Ganz konkret haben wir so z. B. bei Rentenversicherung und Berufsgenossenschaft direkten Einfluss, damit Beitragssätze, Leistungsstrukturen, Förderungen oder Verwaltungsabläufe tragfähig bzw. effizient sind.

Was bewegen Sie in der Selbstverwaltung ganz konkret?

Die Gremien der Sozialversicherungen sind selbstverwaltend organisiert und paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Vertretern besetzt. Auch ein Einzel-Unternehmer kann diese Position ausfüllen. Da aber häufig die Zeit und manchmal auch Wissen und Erfahrung dafür fehlen, übernehmen wir hier häufig als Verband. In den Gremien herrscht echte und unmittelbare Mitsprachegelegenheit – mit unserem Wissen, der Erfahrung und manchmal auch mit Mut zur Kritik können wir echt viel bewegen! Und das tun wir. Gerade im wichtigen Feld der Arbeitsmarktpolitik bewirken wir im Auftrag unserer Mitgliedsunternehmen einiges, z. B. dass passgenaues Personal weitergebildet wird, Flüchtlinge integriert werden, Langzeitarbeitslose in Beschäftigung gelangen, Jugendliche den Weg in die Duale Berufsausbildung finden oder Industriearbeitsplätze mehr Wertschätzung erhalten.

Welche Aufgaben übernimmt der Unternehmerverband in der Rentenversicherung?

In der Rentenversicherung sprechen wir allein für das Gebiet Rheinland über ein jährliches Budget von knapp 25 Milliarden Euro, wovon die Hälfte die Arbeitgeber zahlen. Hier geht es also um richtig viel Geld! Wir setzen uns dafür ein, dass die Beiträge stabil und die Verwaltung effizient bleiben. Wir wirken darauf hin, dass die Belastungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgewogen sind. Außerdem begleiten wir Reformen, um das Rentensystem etwa im Hinblick auf den demografischen Wandel zu stabilisieren.

Fotos: Arbeitsagentur Duisburg

Wolfgang Schmitz bei einer Gremiensitzung der Arbeitsagentur Duisburg, bei der er dergeit der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses ist.

Was ist Ihre Rolle bei den Krankenkassen?

Bei der AOK Rheinland/Hamburg beispielsweise sind wir im Verwaltungsrat, im Regionalbeirat Ruhrgebiet und im Widerspruchsauschuss aktiv; im AOK Bundesverband zudem im Aufsichtsrat. Das hohe Engagement belegt: Auch hier geht es um viel Geld; wir reden mit bei Beitragssätzen und Verwendung der Mittel. Als Mitglied im Verwaltungsrat z. B. beschließen wir auch die Zusatzbeiträge.

Fehlen noch die Berufsgenossenschaften…

Wenn über 0,2-Prozentpunkte mehr beim Beitrag diskutiert wird, kann es für ein mittelständisches Unternehmen schnell um zehntausende Euro zusätzliche Kosten gehen. Wir vertreten die Arbeitgeber-Interessen bei den Berufsgenossenschaften, die meist Träger der Unfallversicherung sind, und setzen uns z. B. für praxistaugliche Präventionsmaßnahmen ein, die die Sicherheit am Arbeitsplatz verbessern, ohne die Unternehmen unverhältnismäßig zu belasten. In der Berufsgenossenschaft Holz und Metall bin ich z. B. auch in der Kommission vertreten, die die Beiträge festlegt.

Wie profitieren die Unternehmen von Ihrer Arbeit in diesen Institutionen?

Die Sozialversicherungen, das wurde jetzt schon deutlich, sind ein riesiger Kostenfaktor für die Unternehmen. Indem wir die unternehmerischen Interessen vertreten, minimieren wir die Belastungen durch Beiträge, vereinfachen Verwaltungsprozesse und machen die soziale Sicherung nachhaltiger. Das bringt die so wichtige Planungssicherheit für die Wirtschaft.

Wir haben mit Wolfgang Schmitz noch weiter gesprochen – über Interessenvertretung, Lobbyarbeit, Tarifpolitik und ehrenamtliche Richter, die wir aus dem Kreise unserer Mitglieder vorschlagen dürfen.

Das Interview (mit KI-Unterstützung) führte Jennifer Middelkamp.

Lesen Sie online weiter.

Unser Engagement in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen

- » DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG
- » AOK RHEINLAND/HAMBURG
- » BERUFSGENOSSENSCHAFT HOLZ UND METALL
- » VERWALTUNGS-BERUFSGENOSSENSCHAFT (VBG)
- » AGENTUREN FÜR ARBEIT (DU, OB/MH, WES)
- » JOBCENTER (DU, OB, WES)

[uv] fokus

Mitgestaltung durch Selbstverwaltung – auch in Zukunft unentbehrlich für unsere Demokratie

Drei Fragen an Günter Wältermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg

[uv]magazin: *Warum ist die Selbstverwaltung der Krankenversicherung so wichtig?*
Günter Wältermann: Die Selbstverwaltung ist eine wichtige Errungenschaft. Der Verwaltungsrat einer Krankenkasse entscheidet über Themen von grundsätzlicher Bedeutung oder Mehrleistungen, die in der Satzung festgelegt werden. Durch die paritätische Besetzung werden die Perspektiven der Arbeitgeber und Versichertenvertreter eingebracht und gemeinsam ausgewogene Entscheidungen getroffen. Wenn es die Selbstverwaltung nicht gäbe, müsste man sie erfinden.

» Die paritätische Selbstverwaltung ist ein Grundpfeiler der Sozialversicherung und ein zentrales Element unserer Demokratie. Für den sozialen Frieden und die Bereicherung der gesundheitspolitischen Debatte ist sie unverzichtbar.«

Günter Wältermann
Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg

Sie geben die finale Entscheidung in die Hände des ehrenamtlich besetzten Verwaltungsrates. Ist es richtig, dass der Vorstand dadurch von der Verantwortung entlastet wird?
Der Verwaltungsrat vertritt die Interessen der Versicherten und Beitragszahlenden – es ist absolut sinnvoll, dass er die grundsätzlichen Entscheidungen trifft und dafür die Verantwortung trägt. Der Vorstand hat seinen eigenen Verantwortungsbereich. Insofern gibt es zwei getrennte Sphären.

Wir Arbeitgeber befürchten, dass die Sozialabgaben weit über 40 Prozent steigen und Arbeit in Deutschland viel zu teuer wird. Wie gestalten Sie die Zukunft der Krankenversicherung, damit das nicht passiert?
Politische Reformen sind unerlässlich, um die Sozialabgaben zu senken. Wirtschaftlichkeitspotenziale müssen gehoben werden. Dafür brauchen Krankenkassen wieder mehr Handlungsmöglichkeiten. Auch die Versorgungsstrukturen müssen an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Entscheidend ist, dass versicherungsfremde Leistungen aus Steuermitteln bezahlt werden. Die Ausgaben für die Gesundheitsversorgung sollten nicht stärker steigen als der Grundlohn; sonst leben wir über unsere Verhältnisse. Ich bin optimistisch, dass wir mit tiefgreifenden Reformen auch wieder die 40-Prozent-Marke anvisieren können.

Die Fragen stellte Jennifer Middelkamp.

www.aok.de/rh

Unsere Interessenvertretung in Institutionen

- » UNTERNEHMER NRW
- » WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN
- » VERANSTALTER-GEMEINSCHAFTEN RADIO (DU, MH/OB, WES)
- » RVR REGIONALVERBAND RUHRGEBIET
- » METROPOLE RUHR GMBH
- » REGIONALAGENTUREN
- » BETRIEBSARZTZENTRUM DINSLAKEN-WESEL
- » ZUKUNFT DURCH INDUSTRIE E. V.
- » „ZUKUNFT DURCH INNOVATION“-ZENTREN

Unsere Interessenvertretung bei der Bildung

- » STEUERUNGSKREISE ÜBERGANG SCHULE UND BERUF (DU, OB, MH, KREIS WES)
- » FÖRDERVEREINE DER UNIS UND HOCHSCHULEN
- » ARBEITSKREISE SCHULE/WIRTSCHAFT (DU, MH, OB, WES, BOH)
- » AUSBILDUNGSKONSENS UND -KONFERENZ (DU/NIEDERRHEIN, MEO)
- » BILDUNGSKONFERENZ (DUISBURG, KREIS BOR)

Wittig Partner für Schifffahrt, Industrie und Häfen.
Meuthen Arbeitsschutz Berufs- und Schutzkleidung · Technischer Großhandel
In Duisburg vor Anker, in Europa zu Hause.

Wittig GmbH · **www.wi-du.de** · Meuthen Arbeitsschutz · **www.meu-du.de**

Unverzichtbares Ehrenamt

Rund 10.000 ehrenamtliche Richterinnen und Richter sind an den Arbeitsgerichten in NRW tätig.

Rund 10.000 ehrenamtliche Richterinnen und Richter helfen derzeit an den Arbeitsgerichten in Nordrhein-Westfalen bei der Entscheidungsfindung – je zur Hälfte aus Kreisen der Arbeitgeberseite und Arbeitnehmerseite. Über das Vorschlagsrecht verfügt unter anderem der Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein. So bringt die Arbeitgeberorganisation immer wieder Führungskräfte, erfahrene Personalleiterinnen und Personalleiter sowie Menschen mit Mitarbeiterverantwortung aus dem Kreise ihrer Mitgliedsunternehmen an die hiesigen Arbeitsgerichte. „Für eine Rechtsprechung nah am Arbeitsleben ist der Austausch mit der Praxis unverzichtbar. Deswegen ist dieses Ehrenamt so wichtig“, so Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes.

Ausüben kann das Ehrenamt jeder, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und wohnhaft oder tätig im Bezirk des jeweiligen Arbeitsgerichts ist. Vom Amt ausgeschlossen ist, wer wegen einer vorsätzlichen Tat zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde, bzw. wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, oder das Wahlrecht zum Deutschen Bundestag, nicht besitzt.

» Das Ehrenamt als Richter beim Arbeitsgericht ist wie eine Weiterbildung für mich – ich bleibe so immer auf dem Laufenden, was die aktuelle Rechtsprechung betrifft. Bei der Entscheidungsfindung ist mir auch soziale Verantwortung sehr wichtig.«

Foto: Lukas

Sven Pieron,
Geschäftsführer der Pieron GmbH in Bocholt

Foto: privat

Ulrike Bertenbreiter, Kaufmännische Leitung & Personalabteilung bei der Befesa Zinc Duisburg GmbH, ist seit fast zehn Jahren ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht Duisburg.

Rechtsprechung nah am Arbeitsleben

Personalexpertin Ulrike Bertenbreiter berichtet von ihren langjährigen Erfahrungen als ehrenamtliche Richterin.

Diebstahl aus dem Geschäftstresor, Abrechnungsbetrug, Mobbing – Fälle aus dem Arbeitsleben, die vor dem Arbeitsgericht Duisburg in den vergangenen Jahren verhandelt wurden. Dabei mitentschieden hat Ulrike Bertenbreiter, Kaufmännische Leitung & Personalabteilung bei der Befesa Zinc Duisburg GmbH, einem Experten für Recycling und Entsorgung gefährlicher Abfälle in der Stahlindustrie. Sie ist seit fast zehn Jahren ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht Duisburg.

„Diese Fälle waren hochspannend“, erinnert sich die Personalexpertin. Man sei überrascht, was man alles zu hören bekomme. „In meiner eigenen Berufslaufbahn und auch im Privatleben habe ich noch nie einen Gerichtssaal von innen gesehen.“ Umso nervöser sei sie beim ersten Prozess gewesen, dem sie 2016 beiwohnte: „Gerade der Moment des Schwurs war ein ganz besonderer“, erinnert sich Ulrike Bertenbreiter.

Ehrenamtliche Richterin wurde sie auf Vorschlag des Unternehmerverbandes im Jahr 2016. Gerne verlängerte sie ihre Amtszeit dann im Jahr 2021. „Man nimmt sehr viel für das eigene Berufsleben mit. Ich sage immer: Das ist wie ein kostenloses Arbeitsrechtseminar.“ Außerdem lerne man sehr viele Unternehmen aus der Umgebung kennen und könne sich so ein ganz anderes Bild machen.

Ulrike Bertenbreiter empfiehlt dieses Ehrenamt uneingeschränkt: „Der Zeitaufwand hält sich in Grenzen. In der Regel ist es ein Vormittag pro Quartal. Dann werden drei oder vier Fälle verhandelt.“ Einziger Wermutstropfen sei, dass man oft nicht wisse, wie es nach der Urteilsverkündung in den Unternehmen weitergehe. „An den einen oder anderen Fall habe ich noch oft gedacht und mich gefragt, welches Ende er gefunden hat.“ **[GK]**

Unser Engagement in der Gerichtsbarkeit

» VORSCHLAGSRECHT FÜR EHRENAMTLICHE RICHTERINNEN UND RICHTER AN HIESIGEN ARBEITS- UND SOZIALGERICHTEN

» ARBEITSGERICHT DUISBURG: RICHTER-AG

Unsere Interessenvertretung in Netzwerken

» BUND KATHOLISCHER UNTERNEHMER

» HY.REGION.RHEIN.RUHR E. V.

» DUISBURGER BÜNDNIS FÜR VEREINBARKEIT

» BOCHOLTER BÜNDNIS FÜR FAMILIE E. V.

» MÜNSTERLAND E. V.

Unser Engagement in Tarifangelegenheiten

» TARIFTRÄGER FÜR DIE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE, INDUSTRIESERVICE UND ALTENPFLEGE

» HAUSTARIFE IN VERSCHIEDENEN BRANCHEN

» VERHANDLUNGSPARTNER DER GEWERKSCHAFTEN

» METALL NRW

» BDA BUNDESVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN ARBEITGEBERVERBÄNDE

Schicksalswahl für Deutschland

Beim PolitikPanel Rhein Ruhr diskutierten Berliner Politik-Prominenz und zahlreiche Vertreter aus der Wirtschaft.

Mit Bärbel Bas (SPD), Felix Banaszak (Grüne), Caroline Bosbach (CDU) und Bernd Reuther (FDP) fand sich kurz vor der Bundestagswahl Politik-Prominenz im HAUS DER UNTERNEHMER ein. Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Auditorium mit über 80 Unternehmerinnen und Unternehmern, denen viele Fragen auf den Nägeln brannten, vor allem rund um Migration und Wirtschaft.

Dr. Marcus Korthäuer, Unternehmer und Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes, machte mit Nachdruck deutlich: „An den Parteien der demokratischen Mitte liegt es in den kommenden Jahren, durch Politik für die Menschen die extremen Ränder wieder zurückzudrängen. Ein ‚Weiter so' darf es nicht geben. Die politische Stabilität Deutschlands steht auf dem Spiel!"

Am Ende stand die Überzeugung: #WirtschaftistdieBasis. Organisator Christian Kleff, Geschäftsführer von #Wirtschaft fürDuisburg, resümierte: „Ohne eine starke Wirtschaft sind die Ziele für den Klimaschutz nicht erreichbar und soziale Gerechtigkeit nicht möglich. Der gesellschaftliche Zusammenhalt steht und fällt mit erfolgreichen Unternehmen und demokratischen Parteien mit einer klaren Positionierung." **[GK]**

Alle unsere Aktivitäten rund um die #BTW25 finden Sie online.

Foto: Georg Lukas

Fotos: Neusel

Wirtschaft und Politik vor der #BTW25 im Dialog (von links): Martin Jonetzko, Kevin Schneider (FDP), Anne König MdB (CDU), Nadine Heselhaus MdB (SPD), Jennifer Middelkamp und Heinrich Rülfing (Grüne).

#SOSWirtschaft – ist *Made in Germany* noch zu retten?

Bei der „WahlZeit #BTW25" in Bocholt kamen Wirtschaft und Politik in Dialog.

Wer stoppt die Deindustrialisierung und löst die Energiekrise? Wer kümmert sich endlich um Bildung und das Fachkräfte-Problem? Alle reden zwar über zu viel Bürokratie – aber wer sorgt dafür, dass es weniger wird? Im Kreuzfeuer dieser Fragen standen Anfang Februar, also kurz vor der Bundestagswahl, bei der WahlZeit des Unternehmerverbandes in Bocholt vier Kandidierende: Nadine Heselhaus MdB (SPD), Anne König MdB (CDU), Heinrich Rülfing (Grüne) und (stellvertretend für den erkrankten Karlheinz Busen MdB dessen Büroleiter) Kevin Schneider (FDP). Mit ihnen ins Gespräch kamen Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region, um ihre Sorgen zu schildern und Lösungen zu formulieren.

„Wir senden ein #SOSWirtschaft, um jetzt ‚Made in Germany' noch zu retten", fasste Moderatorin Jennifer Middelkamp vom Unternehmerverband diesen Diskussionsschwerpunkt zusammen.

Foto: Wallbaum

Martin Jonetzko,
stellv. Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband

» Im Kern brauchen wir wieder mehr unternehmerische Freiheit, weniger Regulierungen und eine geringere Belastung, um mehr wirtschaftliche Dynamik zu entfalten. «

Wirtschaftspolitik und Bürokratie im Fokus

In der Kritik der hiesigen Betriebe stand insbesondere die Wirtschafts- und Energiepolitik der vergangenen Jahre. Die Wortbeiträge drehten sich um die große Unsicherheit, ob man hier oder im Ausland investieren solle, woher die Fachkräfte kommen sollen, wenn die Bildungsleistungen immer schlechter werden, und wie man konkurrenzfähig bleiben soll, wenn Strom und Netzentgelte hierzulande nur zu Höchstpreisen verfügbar sind.

Dass es weniger Bürokratie und mehr De-Regulierung braucht, war Konsens. „Es sind Milliarden, die die Wirtschaft für Bürokratie aufwendet, außerdem Zeit, Arbeit und Nerven. Vor allem sind die überbordenden Berichts- und Dokumentationspflichten aber eins: Ausdruck von Misstrauen", unterstrich Martin Jonetzko, stellv. Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes. Auch mehrere Unternehmer plädierten abschließend für mehr Vertrauen in die Wirtschaft und vor allem eins: Anpacken! **[JM]**

Die betriebsbedingte Kündigung

Unser Jurist beantwortet zehn Fragen zu diesem Thema.

01

Wo ist die betriebsbedingte Kündigung geregelt?

Die betriebsbedingte Kündigung ist wie die personen- und die verhaltensbedingte Kündigung in § 1 Kündigungsschutzgesetz (KSchG) geregelt.

02

In welchen Fällen gilt das Kündigungsschutzgesetz?

- Das Arbeitsverhältnis im selben Betrieb oder Unternehmen muss mehr als sechs Monate bestanden haben.
- In dem Betrieb müssen bei Arbeitsverhältnissen, die nach dem 31. Dezember 2003 begonnen haben, in der Regel mehr als zehn Arbeitnehmer (ohne Auszubildende/ Teilzeitkräfte werden anteilig berücksichtigt) beschäftigt sein. Vor diesem Datum mussten es mehr als fünf Arbeitnehmer sein. Hat ein Arbeitnehmer insoweit vor dem 31. Dezember 2003 aufgrund des alten Schwellenwerts Kündigungsschutz erworben, geht dieser durch die Neuregelung nicht verloren.

03

Was sind die Voraussetzungen einer betriebsbedingten Kündigung?

a. Außer-/ innerbetriebliche Ursache
b. Unternehmerische Entscheidung
c. Kausaler Wegfall des Weiterbeschäftigungsbedürfnisses
d. Fehlende Weiterbeschäftigungsmöglichkeit
e. Dringlichkeit der Kündigung
f. Sozialauswahl

04

Außer- oder innerbetriebliche Ursache / unternehmerische Entscheidung?

Die außerbetriebliche Ursache (z. B. Auftragsmangel) oder die innerbetriebliche (z. B. eine Rationalisierungsmaßnahme oder auch der Wegfall einer betrieblichen Hierarchieebene) muss zu einer nachweisbaren unternehmerischen Entscheidung führen. Die innerbetriebliche Ursache fällt häufig mit der gestaltenden unternehmerischen Entscheidung zusammen. Das Gericht darf nicht die Zweckmäßigkeit oder die sachliche Rechtfertigung der Unternehmerentscheidung überprüfen, sondern nur, ob die Entscheidung unvernünftig oder willkürlich ist. Ein Auftragsverlust als außerbetrieblicher Grund wäre im Kündigungsschutzprozess ebenso nachzuweisen wie die Unternehmerentscheidung, die Anzahl der dauerhaft benötigten Arbeitnehmer an die verbliebene Arbeitsmenge anzupassen. Letztlich muss sich der außerbetriebliche Grund unmittelbar oder mittelbar auf den Arbeitsplatz des gekündigten Arbeitnehmers auswirken. Vor diesem Hintergrund sollten sich Arbeitgeber für die innerbetriebliche Variante entscheiden.

05

Ist das Weiterbeschäftigungsbedürfnis entfallen?

Die Umsetzung der Unternehmerentscheidung muss lt. Prognose zum Zeitpunkt des Zugangs der Kündigungserklärung spätestens mit Ablauf der Kündigungsfrist zu einem voraussichtlich dauerhaften Wegfall des Bedarfs an der Beschäftigung führen.

06

Gibt es eine alternative Möglichkeit, den Arbeitnehmer weiterzubeschäftigen?

Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn der Arbeitnehmer sofort oder nach zumutbaren Umschulungs- oder Fortbildungsmaßnahmen im Betrieb oder Unternehmen auf dem bisherigen, aber modifizierten oder einem freien vergleichbaren (gleich-, nicht höherwertigen) Arbeitsplatz oder freien Arbeitsplatz zu geänderten (schlechteren) Bedingungen weiterbeschäftigt werden kann.

07

Was macht die Dringlichkeit einer betriebsbedingten Kündigung aus?

Betriebliche Erfordernisse sind für eine Kündigung nur dann dringend, wenn es dem Arbeitgeber nicht möglich ist, der betrieblichen Lage durch andere Maßnahmen auf technischem, organisatorischem oder wirtschaftlichem Gebiet als durch die Kündigung zu entsprechen.

08

Welche Anforderungen stellt der Gesetzgeber an eine korrekte Sozialauswahl?

Gem. § 1 Abs. 3 KSchG hat der Arbeitgeber folgende Punkte in die Sozialauswahl einfließen zu lassen:
- Dauer der Betriebszugehörigkeit
- Lebensalter
- Unterhaltspflichten
- Schwerbehinderung.

In die soziale Auswahl sind Arbeitnehmer nicht einzubeziehen, deren Weiterbeschäftigung insbesondere wegen ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Leistungen oder zur Sicherung einer ausgewogenen Personalstruktur des Betriebes im berechtigten betrieblichen Interesse liegt.

09

Was muss der Arbeitgeber bei einer betriebsbedingten Kündigung noch beachten?

In diesem Artikel werden nur die Besonderheiten einer betriebsbedingten Kündigung dargestellt. Selbstverständlich müssen im Falle einer solchen Kündigung auch sämtliche Regeln eingehalten werden, die bei jeder ordentlichen Kündigung zu beachten sind, wie § 623 BGB, der die Schriftform der Kündigung verlangt, zahlreiche Vorschriften, die Arbeitnehmern einen Sonderkündigungsschutz gewähren, oder § 102 BetrVG, der vorsieht, dass der Betriebsrat vor einer Kündigung anzuhören ist. Diese Aufzählung beinhaltet lediglich Beispiele, ist also nicht abschließend.

10

Wie kann sich ein Arbeitnehmer gegen eine aus seiner Sicht ungerechtfertigte betriebsbedingte Kündigung wehren?

Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, innerhalb von drei Wochen nach Zugang der schriftlichen Kündigung Klage beim zuständigen Arbeitsgericht zu erheben (§ 4 KSchG).

Peter Wieseler
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
0203 99367-263
wieseler@unternehmerverband.org

Agile Prozesse – Arbeitswissenschaft ganz praktisch

Alles ändert sich. Immer schneller. Für Unternehmen eine immense Herausforderung, hier nicht den Überblick oder gar Anschluss zu verlieren. Bei zentralen Gestaltungsprozessen sind wir Ihr Ansprechpartner für Arbeitswirtschaft und Betriebsorganisation.

Krisen, demografischer Wandel, Energie, Klimawandel, Ressourcenknappheit, Fachkräftemangel: All diese Themen haben Einfluss auf die Arbeits- und Betriebsorganisation. Firmen kommen nicht umhin, ihre unternehmerischen Prozesse und Organisationsformen in hoher Schlagzahl anzupassen. Agile Prozesse ist das Zauberwort. Unser USP: Wir denken Arbeitswirtschaft und Arbeitsrecht zusammen. Dafür arbeiten unser Verbandsingenieur und das juristische Team eng zusammen. Diese vernetzte Beratung ist Ihr Vorteil! Setzen Sie in fünf Feldern auf unsere Kompetenz (s. Kasten)!

Wie lautet Ihre Herausforderung? Vergütungsmodelle neu denken, Schichtpläne flexibler gestalten oder Einigungen erzielen, z. B. mithilfe einer Einigungsstelle? Genau hier steht unser Verbandsingenieur Tobias Fastenrath an Ihrer Seite. Diese arbeitsorganisatorische Expertise bieten wir übrigens auch, unabhängig von der Mitgliedschaft, allen Unternehmen an. Aber: Nur als Mitglied profitieren Sie von kostenfreien Basisdienstleistungen sowie stark rabattierten Komplettpaketen und können auf die inkludierte Expertise unserer Juristinnen und Juristen setzen!

Ihr maßgeschneidertes Schichtmodell

Häufig nachgefragt: Eine Analyse der bestehenden Schichtpläne. Diese passen wir an oder entwickeln maßgeschneiderte Lösungen – auf Wunsch unter Beteiligung aller betrieblichen Akteure. Hierfür setzt unser Verbandsingenieur eine KI-gestützte Softwarelösung ein, die innerhalb weniger Minuten neue Schichtmodelle mit sämtlichen arbeitswissenschaftlichen Auswertungen erzeugt.

Diese neuen Schichtpläne berücksichtigen die betrieblichen Bedarfe und die Vorstellungen der Beschäftigten, etwa in Form von Reserve- und Vertretungslösungen.

Das liebe Entgelt

„Was kostet eigentlich ein…?“ – diese und ähnliche Fragen stellen sich immer wieder bei Vergütungsfragen. Ein faires, nachvollziehbares und transparentes Entgeltsystem schaffen – auf diesem Weg begleiten wir Sie gerne. Darunter fallen beispielsweise Grund-, Zeit- und Leistungsentgelte, Prämien, Zielvereinbarung, Entgeltbänder, Vergütungsgruppen, AT-Vergütungen und vieles mehr. Ein Schwerpunkt unserer Beratung stellt das Entgeltrahmenabkommen (ERA) NRW dar, das die Vergütung von tarifgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie regelt.

Wir kümmern uns!

Unsere Angebote rund um die Arbeitswirtschaft

- » ARBEITSZEIT UND VERGÜTUNG (COMPENSATION & BENEFITS)
- » DIGITALISIERUNG UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)
- » ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ (HEALTH, SAFETY & ENVIRONMENT)
- » LEAN MANAGEMENT UND PROZESSOPTIMIERUNG
- » IDEENMANAGEMENT UND INNOVATION

Neu *im Unternehmerverband*

» Ehrlich und direkt, solidarisch und tolerant, herzlich und weltoffen sind nur einige der Attribute, die wir in Duisburg und der Region sehen und schätzen. unique projects ist Duisburger! Isso! «

Foto: unique projects

Sven Pöhlsen,
CEO unique projects GmbH & Co. KG

WIRTSCHAFT FÜR DUISBURG

» **Zebra Akademie GmbH**
[*www.zebra-akademie.de*]

» **unique projects GmbH & Co. KG**
[*www.unique-projects.com*]

» **Evangelische Dienste Duisburg gGmbH**
[*www.edd.de*]

Unternehmer Verband.
Soziale Dienste und Bildung

» **Evangelische Dienste Duisburg gGmbH**
[*www.edd.de*]

Wir veröffentlichen online Neuigkeiten und Meldungen aus diesen und vielen weiteren unserer Mitgliedsunternehmen.

Unternehmer Verband.
Ruhr-Niederrhein

» **KLINGER Kempchen GmbH**
[*www.klinger-kempchen.de*]

» **CONTACT GmbH**
[*www.contact-gmbh.com*]

» **JP International Industrial Consulting**
[*www.jp-h-consult.de*]

» **Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Süd eG**
[*www.wogedu.de*]

Unternehmer Verband.
Mülheimer Wirtschaft

» **Arcanum Energy Systems GmbH & Co. KG**
[*www.arcanum-energy.de*]

» **AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.**
[*www.awo-mh.de*]

FOTO: URETEK

Die Sendung mit der Maus berichtete aus einer Kita, deren Gebäude URETEK mit einem speziellen Harz-Schaum-Verfahren sicherte.

Sehen Sie sich den kompletten Maus-Beitrag an.

Gebäude mit Harzen angehoben

Die Maus staunt nicht schlecht über ein innovatives Verfahren der URETEK Deutschland GmbH

MÜLHEIM AN DER RUHR | Gebäude mit Harzen anheben? Klingt komisch, ist aber so. Auf das innovative Verfahren der URETEK Deutschland GmbH ist nun die „Sendung mit der Maus“ aufmerksam geworden und hat einen Beitrag darüber veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht eine Kita, unter deren Gebäude sich ein Hohlraum gebildet hatte. Mit Infusionsrohren und einem riesigen Vorrat an Zwei-Komponenten-Harz nach geheimer Rezeptur rückten die Mülheimer mit einem Lkw an. Unter der „Bauaufsicht“ der begeisterten Nachwuchs-Arbeiter hinter der Glasscheibe pumpten sie den Harz in die Erde, der sich dort schaumartig vergrößerte und direkt fest wird. Mit Lasern und speziellen Messinstrumenten exakt vermessen, wurde das Gebäude so dann wieder angehoben und steht jetzt sicher und ohne weitere Baumaßnahmen an seinem Platz. **[JM]**

[*www.uretek.de*]

Schauenburg Stiftung zeichnet beste Azubis aus

MÜLHEIM AN DER RUHR | Die Schauenburg Stiftung, die vor allem den technischen und wirtschaftlichen Nachwuchs fördert, zeichnete die neun besten Absolventinnen und Absolventen der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen mit ihrem Förderpreis aus. Die Auszubildenden kommen auch aus Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbandes wie Siemens Energy Global GmbH & Co. KG, Wellhöner Immobilienmanagement GmbH & Co. sowie Elomech Elektroanlagen GmbH. Der Preis wird seit 1990 für die besten Mülheimer Azubis verliehen. Die preisgekrönten Nachwuchs-Fachkräfte schlossen in folgenden Ausbildungsbereichen ab: Elektronik für Maschinen und Antriebstechnik, Industriemechanik, Büromanagement, Technische Systemplanung und Technisches Produktdesign. „Mit diesem Preis erkennen wir die außerordentlichen Leistungen dieser jungen Menschen an, denn gut ausgebildete Personen sind ein wichtiger Anker in unserer Gesellschaft“, fasst Florian G. Schauenburg, CEO von Schauenburg International, zusammen. **[GK]**

[*www.schauenburg-international.com*]

Foto: Schauenburg

Foto: Middelkamp

400.000 Euro investierte die Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie in eine Abbundmaschine. Geschäftsführer Jörg Olthues (rechts) zeigt das Bauteil eines Dachstuhls, das dort CNC-gesteuert zugeschnitten wurde.

Foto: BBS

In den 60 Werkstätten der BBS wird geschraubt, gesägt, gebohrt, geschweißt, angestrichen, gekocht, verkabelt, programmiert, automatisiert... Als Partner für die berufliche Bildung stehen Ausbildung, Weiterbildung und Beratung im Mittelpunkt.

Menschen in Arbeit bringen und halten

Beschäftigte aller Altersgruppen aus- und weiterbilden – darum geht es bei der Berufsbildungsstätte in Ahaus. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Jörg Olthues.

AHAUS | Ausbildungsreife Jugendliche, Nachwuchs in Mangelberufen, weitergebildete Beschäftigte und versierte Berufsrückkehrer – angesichts des Fachkräftemangels klingt das zu schön, um wahr zu sein. Dieses Ziel setzt sich die Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie durchaus, hat aber auch eine schwierige Klientel.

[uv]magazin: *Sie verstehen sich als Partner für die berufliche Bildung. Was steht im Zentrum Ihrer Arbeit?*

Jörg Olthues: Unser Leitmotiv ist, Menschen in Arbeit zu bringen und zu halten. Das verstehen wir nicht nur als Bildungsauftrag an sich, sondern wir wollen mehr, nämlich beraten, motivieren und Perspektiven aufzeigen. Deshalb erstrecken sich unsere Bildungsdienstleistungen von der Kita bis hin zur rentennahen Beschäftigung. Unsere gemeinnützige Arbeit wird vom Kreis Borken, der Kreishandwerkerschaft, der Stadt Ahaus, der Handwerkskammer und der Akademie Klausenhof getragen.

Wie kommen Sie an die rund 700 Personen, die sich täglich bei Ihnen aus- und weiterbilden?

Wenn wir bei den Jugendlichen anfangen, sind dies genau keine Fachkräfte, sondern müssen erst einmal dahin kommen, lernwillig, lernfähig und lernbereit zu sein. Das fängt bei einer Tagesstruktur an, die wir jungen Menschen, die in ihren Familien nicht zurechtkommen, bieten. Durch unsere Werkstätten haben wir hier tolle Möglichkeiten, Tagesstruktur mit Berufsorientierung zu verbinden. Statt irgendwo auf der Straße rumzuhängen, arbeiten sie mit Holz, malen Werkstücke an oder helfen beim Kochen. Da lassen sich Talente entdecken.

Dieser Ansatz gilt auch für ihr BOZ, Berufsorientierungszentrum...

Wir versuchen, in Stufenprogrammen und teils Hand in Hand mit den Arbeitsagenturen Jugendliche fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Manche sind schulmüde oder lernbehindert; oft sind sie aber praktisch begabt. Es geht hier erst einmal um Grundwerte wie Respekt, Pünktlichkeit usw. Hier kommen nicht zuallererst unsere Ausbilder zum Einsatz, sondern Pädagogen, Psychologen und Sozialarbeiter. Die Zielgruppe dieser Arbeit wächst enorm. Hier spielen Elternhäuser, Corona und Gesellschaft, Stichwort GenZ, eine große Rolle. Das BOZ macht inzwischen die Hälfte unserer Arbeit aus. Das ist schon eine unglaubliche Entwicklung.

Eine schwierige Klientel...

Leider, ja. Wir haben Teilnehmer, die in dritter Generation hier sind, also schon der Opa hier war. Wenn wir ihnen hier aber nicht helfen, landen sie im Bürgergeld. Besser ist dann doch, dass sie etwas durchhalten, lernen und am Ende sogar vorweisen können, um z. B. eine vereinfachte Ausbildung anzutreten. Das höre ich auch aus vielen Betrieben: Wir nehmen heute Leute ins System, die früher, zu Babyboomerzeiten, keinerlei Chance auf eine Ausbildung gehabt hätten.

Die nächste Altersgruppe absolviert eine überbetriebliche Ausbildung. Das heißt...

...wir unterstützen Azubis im Handwerk auf fachlicher Seite. So sind wochenweise Nachwuchskräfte aus 13 Gewerken hier, die z. B. ihre Grund- und Fachkurse oder ihre praktische Prüfung absolvieren. Die Baubranche ist ein gutes Beispiel: Einzelunternehmen decken nicht immer alle Elemente einer Berufsausbildung ab, die wir dann vermitteln. Das ist ein großer Vorteil für die Azubis, denn sie kommen nicht nur in Spezialgebieten oder als Handlanger auf den Baustellen zum Einsatz, sondern lernen wortwörtlich ihr Handwerk. Eine solche verlängerte Ausbildungsbank sind wir auch für die Bereiche Industrie, Elektro und Kunststoff. Insgesamt haben wir 60 Werkstätten, die meisten am Standort Ahaus, aber auch welche in Bocholt.

Ein ganz schön bunter Laden... Haben Sie selbst nicht auch Probleme, passende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden?

Wir haben knapp 200 Beschäftigte – von technischen und handwerklichen Ausbildern über Sozialpädagogen und Erzieher bis hin zu Psychologen, also leider in vielen Mangelberufen. Da kommt uns die Nähe zur Hochschule im niederländischen Twente entgegen, die uns viele interessierte Berufseinsteiger beschert. Weil wir eben so vielfältig sind, können sie sich in verschiedenen Feldern ausprobieren. Zweiter Faktor ist, dass wir wirklich ein attraktiver Arbeitgeber sind. Uns gibt es seit 50 Jahren hier am Standort. Wir wachsen stetig, machen im Jahr rund 15 Millionen Euro Umsatz. Ich bin erst der dritte Geschäftsführer in dieser Zeit.

Beständigkeit heißt aber nicht Stillstand...

Wir sind offen und modern. Das ist mir total wichtig, seit ich vor vier Jahren die Leitung übernommen habe. Ein guter Kontakt zu den Firmen und Arbeitgebern zählt z. B. zu diesem neuen Zeitgeist, Netzwerkarbeit in Ihrem Unternehmerverband auch. Und wir haben auch die Bedarfe auf dem Markt klar im Blick. Ein Beispiel: Im Bereich Hauswirtschaft haben wir neue Elemente rund um die Pflege aufgenommen, sodass unsere Absolventen als gefragte Altershelfer bei Senioren eingestellt werden können.

Wir haben mit Jörg Olthues noch weiter gesprochen – über Weiterbildung, die Digitalisierung des Handwerks und seine Wünsche an Politik und Gesellschaft.

Das Interview führte Jennifer Middelkamp.

Lesen Sie online weiter.

www.bbs-ahaus.de

Vier Geschäftsbereiche

1. BERUFSORIENTIERUNGSZENTRUM
2. ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG
3. BERUFLICHE WEITERBILDUNG
4. BERATUNG, QUALIFIZIERUNG, UMSCHULUNG

Foto: Pexels

Durchbrüche in der Dichtungstechnik kommen der Umwelt zugute

Beim Oberhausener Unternehmen KLINGER Kempchen steht Nachhaltigkeit im Fokus. Seit wann das so ist, wie dieses Leitbild umgesetzt wird und was das Engagement des Unternehmens besonders macht, erzählt die Nachhaltigkeitsbeauftragte Stephanie Strickland im Interview.

Foto: KLINGER Kempchen

Stephanie Strickland,
Nachhaltigkeitsbeauftragte bei KLINGER Kempchen

[uv]magazin: *Seit wann steht das Thema Nachhaltigkeit bei KLINGER Kempchen im Fokus?*
Stephanie Strickland: Eigentlich von Anfang an. Nachhaltigkeit ist unter anderem in unserem Leitbild und Unternehmenszweck verankert. Unsere Produkte versetzen die Kunden in die Lage, selbst umweltgerechtere Technik einzusetzen. Die Entwicklung und Herstellung von Dichtelementen hört sich zunächst vielleicht recht unspannend an, leistet aber einen elementaren und vor allem fühlbaren Beitrag für mehr Nachhaltigkeit.

Inwieweit sind die KLINGER-Dichtelemente besonders umweltweltfreundlich?
KLINGER hat sich schon vor langer Zeit dazu verpflichtet, beträchtliche Ressourcen für Forschung und Entwicklung aufzubringen, was regelrechte Durchbrüche bei der Herstellung von nachhaltigen Dichtungen ermöglichte. So werden – soweit möglich – nachhaltige und wiederverwertbare Materialien genutzt und beim Herstellungsprozess möglichst wenig Energie verbraucht. Dadurch ergeben sich in weiterer Folge Einsparungen bei den CO2-Emissionen. Unsere Dichtelemente werden darüber hinaus für den langfristigen Einsatz entwickelt, müssen seltener ausgetauscht werden, wodurch auch weniger Abfall anfällt.

Was macht das Nachhaltigkeitsmanagement von KLINGER Kempchen besonders?
Um unser Engagement für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung zu unterstreichen, sind wir seit 2024 Unterzeichner des UN Global Compact. Wir bekennen uns zu den 10 Prinzipien des UN Global Compact und versuchen, durch eine verantwortungsvolle Unternehmensführung unseren Beitrag zur Einhaltung und Förderung der Prinzipien zu leisten. Unser Unternehmen ist mehrfach zertifiziert und wurde von EcoVadis, der führenden Plattform für Nachhaltigkeitsinformationen, mit einer Medaille ausgezeichnet.

Die Fragen stellte Geraldine Klan

www.klinger-kempchen.de

Über die KLINGER Kempchen GmbH

Seit 1889 steht die KLINGER Kempchen GmbH für Innovationen in der Dichtungstechnik, besonders dann, wenn es um Dichtungen im Einsatz bei hohen Drücken und auch kritischen Medien geht. Das Warenlager umfasst mehr als 17.000 verschiedene Artikel, die in den unterschiedlichsten Mengen bevorratet werden. Seit 2024 ist die KLINGER Kempchen GmbH mit Stammsitz in Oberhausen und rund 180 Mitarbeitenden Mitglied im Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein. Bereits seit 2004 gehört sie zur Gruppe unabhängiger KLINGER-Firmen. Die KLINGER-Gruppe beschäftigt mehr als 2400 Spezialisten und verfügt über 60 Fertigungs-, Vertriebs- und Serviceniederlassungen auf allen Kontinenten.

Prozessenergie als Abwärme nutzen

Das mehrfach für Nachhaltigkeit ausgezeichnete Unternehmen Flender in Bocholt hat ehrgeizige Klimaziele.

Die Szenerie in der Flender-Härterei ist spektakulär: Meterhoch schlagen Flammen aus einem Kühlbecken und erleuchten die dunklen Wände der Halle. Wenige Sekunden zuvor hat ein Mitarbeiter mit dem Hallenkran mehrere rotglühende Zahnräder auf einem Gestell aus dem Härteofen in das Becken gehoben. 840 Grad heiß sind die Getriebekomponenten, wenn sie in das Ölbad eintauchen.

Das neue Heizverfahren mit Abwärme aus der Härterei spart 2,4 Millionen Kilowattstunden Erdgas und 400 Tonnen CO2 ein.

Dieses Abhärten der verzahnten Komponenten in der firmeneigenen Härterei ist der Startpunkt eines neuen, besonders nachhaltigen Heizprozesses. Denn ein Teil der Energie aus den insgesamt 26 Härteöfen am Standort in Bocholt wird nun in einen Kreislauf zurückgeführt, um Gebäude zu heizen. Das ist ein weiterer Schritt, mit dem Flender seine Produktion immer nachhaltiger gestaltet. EcoVadis stufte den Getriebehersteller bereits mehrmals unter die besten ein Prozent der nachhaltigsten Unternehmen ein; 2024 gewann Flender den 16. deutschen Nachhaltigkeitspreis. „Wir senken unseren Energieverbrauch und gehen einmal mehr als positives Beispiel in der Industrie voran“, so Kimberley ten Broeke, CSR-Leiterin bei Flender. Bis 2045 möchte Flender seine CO2-Emissionen auf Netto-Null senken. **[JM]**

www.flender.com

Prof. Dr.-Ing. Daniela Kattwinkel (Mitte) bei der feierlichen Antrittsvorlesung für den Bachelor-Studiengang Sustainable Engineering and Management an der Westfälischen Hochschule. Für ihre Professur stiftete die hiesige Wirtschaft 190.000 Euro; unser Mitgliedsunternehmen Flender ist der Hauptsponsor.

Fachleute für mehr Ressourcenschonung

An der Westfälischen Hochschule startete die Stiftungsprofessur Nachhaltigkeit.

[uv]magazin: *Sie sind die neue Professorin für den jungen Studiengang „Sustainable Engineering and Management“ auf dem Bocholter Campus. Worum geht es?*

Prof. Dr.-Ing. Daniela Kattwinkel: Wir denken das Ingenieurwesen weiter, nämlich nachhaltig und betriebswirtschaftlich. Nehmen wir das Smartphone als „gutes“ Beispiel für unsere Wegwerfgesellschaft: Laut einer Studie nutzen 75 Prozent der Befragten ihre Geräte kürzer als zwei Jahre. Das führt zu einem noch schlechteren CO_2-Fußabdruck, denn bei einer Nutzungsdauer von sechs Jahren sind drei Viertel der gesamten Emissionen des klimaschädlichen Gases Kohlenstoffdioxid auf die Herstellung zurückzuführen und weniger als ein Viertel bei der Nutzung z. B. durch das Aufladen. Im Studium arbeiten wir heraus, wie Unternehmen, Politik und Verbrauchende hier nachhaltiger agieren können – beispielsweise durch veränderte Produktkonzepte, neue Möglichkeiten der Wertschöpfung im Sinne der Circular Economy, Anreize für nachhaltigeres Handeln oder Reparatur statt Neukauf.

Wo wird dieser Nachwuchs gebraucht?

Die Unternehmen haben großen Bedarf an Fachleuten, die sich mit Normen, Zertifizierungen, technischen Möglichkeiten, geeigneter Software und den Chancen und Herausforderungen rund um Nachhaltigkeit auskennen. Es ist ein absoluter Zukunftsberuf, und unsere Studierenden schauen ganzheitlich auf die Prozesse und Produkte und nicht nur auf einen Themenbereich. Sie sind deshalb sehr flexibel in der Wirtschaft einsetzbar.

Was haben Sie sich persönlich vorgenommen?

Ich freue mich darauf, junge Leute hier für die Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren und mit Know-how und Motivation in die Firmen zu entlassen, um das Thema dort zu integrieren und Veränderungsprozesse anzustoßen. Das Potenzial für Themen wie Ressourceneffizienz, Kreislauffähigkeit oder Reparierbarkeit ist riesig. Um es am Beispiel des Smartphones zu verdeutlichen: Über 200 Millionen ausgemusterte Handys schlummern in deutschen Schubladen. Das sind zusammengerechnet allein 6,2 Tonnen Gold. Rohstoffe und Seltene Erden, die aufwändig gewonnen bzw. teils unter menschenunwürdigen Bedingungen gefördert werden, zurückzugewinnen und neu zu nutzen, muss unser aller Ziel sein. Nachhaltigkeit ist nämlich nicht nur ökologisch und ökonomisch zu sehen, sondern auch sozial.

Die Fragen stellte Jennifer Middelkamp.

www.w-hs.de

Verstärkung im duisport-Vorstand

DUISBURG | Die Bereiche Personal, Einkauf, Informationstechnik, Recht & Versicherungen, Marketing, Rechnungswesen sowie Prozessmanagement verantwortet seit Anfang 2025 Giordana Sperling-Doppstadt bei der Duisburger Hafen AG. Sie vervollständigt in ihrer Funktion als Chief People & Corporate Services Officer den duisport-Vorstand um CEO Markus Bangen und COO / CTO Lars Nennhaus. Der Duisburger Hafen gilt als bedeutendster Hinterland-Hub für ganz Europa mit Schwerpunkt auf Logistik und Energie.

Bis zum Jahreswechsel war Giordana Sperling-Doppstadt als Director HR bei RWE Offshore Wind beschäftigt. Bei dem Essener Energiekonzern arbeitete die 41-Jährige seit September 2010 in verschiedenen Positionen, in denen sie die Transformation des Konzerns vorangetrieben und Projekte erfolgreich umgesetzt hat. **[GK]**

Giordana Sperling-Doppstadt,
Chief People & Corporate Services Officer

» Ich bin voller Tatendrang und möchte im größten Binnenhafen der Welt im Team mit Markus Bangen und Lars Nennhaus die Weichen in Richtung Zukunft stellen «

www.duisport.de

Lenord+Bauer spendet 5.000 Euro für Hilfsprojekte

OBERHAUSEN | Die Lenord, Bauer & Co. GmbH engagiert sich für die Region und spendet insgesamt 5.000 Euro an verschiedene Hilfsorganisationen. Vorschläge für Projekte und Verteilung machten die Mitarbeitenden des Spezialisten für Bewegungssensorik und integrierte Antriebstechnik.

Die geförderten Projekte: Die Gruppe „Seelenstärker“ der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Josef aus Gelsenkirchen gestaltet ihr Außengelände kinderfreundlicher. Der Verein Clownvisite e.V. in Essen muntert mit humorvollen Besuchen Kranke in Kinderkrankenhäusern auf. Das Tierarztmobil Bottrop unterstützt mittellose Senioren und Seniorinnen, die sich für ihre Haustiere keinen Tierarztbesuch leisten können. Und das Tierheim Bottrop wird den Hundeauslauf renovieren. **[GK]**

www.lenord.de

Stadtwerke bauen öffentliche Ladeinfrastruktur rasant aus

DUISBURG | Die Mobilitätswende nimmt rasant an Fahrt auf; in Duisburg ist die Zahl öffentlich verfügbarer Ladepunkte stark gewachsen: In der Stadt an Rhein und Ruhr gab es zum Stichtag 1. Dezember 2024 insgesamt 449 (+153 im Vergleich zu 2023) öffentliche Ladepunkte an 246 Standorten (+78). Wie die Stadtwerke Duisburg AG mittteilt, wurden so 1,1 Millionen Kilowattstunden Ladestrom in Elektroautos geladen. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von rund 320 Haushalten. Die Ladesäulen sind zudem leistungsfähiger geworden: 109 sind sogenannte Schnellladepunkte, an denen Elektroautos in weniger als einer Stunde aufgeladen werden können. **[GK]**

www.stadtwerke-duisburg.de

Konfetti regnete es für die stolzen Gewinner bei der Preisverleihung des Mülheimer Wirtschaftspreises im Luftschiff-Hangar.

Prominente Gäste: Der Mülheimer Oberbürgermeister Marc Buchholz (2. v. l.) vergab den mit 5.000 Euro dotierten Preis, Hanns-Peter Windfeder (r.), Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft, ist Jury-Mitglied.

Wertschätzung, Weltmarktführer und „wahre Könige“

Mülheimer Wirtschaftspreis geht an drei Mitgliedsunternehmen: GERA Chemie GmbH räumt den 1. Platz ab; an Siemens Energy und migosens GmbH gehen Sonderpreise.

Unter dem Motto „Herausragender Einsatz für Beschäftigte“ stand der zweite Mülheimer Wirtschaftspreis, der im Winter im WDL-Luftschiffhangar verliehen wurde. Fünf Unternehmen – allesamt Mitglieder unseres Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft – kamen in die engere Wahl. Ganz oben auf dem Treppchen stand am Ende das Unternehmen GERA Chemie GmbH. „Die wahren Könige sind meine Mitarbeiter. Ohne euch wäre ich nichts!“, so Chef Gerd Kleemeyer in seiner Dankesrede. Über Sonderpreise durften sich Siemens Energy und die migosens GmbH freuen.

Ein echter „Hidden Champion“ ist das Unternehmen GERA Chemie. Denn was kaum jemand weiß: In jedem vierten Mülheimer Gebäude sind Erzeugnisse aus dem Hause GERA und der Tochterfirma KLEMAFOL zu finden – sei es in Form von Estrich, der an seinen Rändern mit der Trittschalldämmung der Gruppe versehen ist, oder von Höhenausgleichsplättchen, die in sogenannten Doppelböden verbaut werden. Damit ist das Unternehmen in seiner Sparte sogar Weltmarktführer. Viel weniger „versteckt“ ist das große Engagement für die Mitarbeitenden: Mit flachen Hierarchien und einem starken Fokus auf selbstständigem Arbeiten hat die GERA Chemie Gruppe ein Vorzeige-Modell geschaffen, das auch die Jury überzeugte. Eigenverantwortlichkeit gebe seinen Angestellten einen regelrechten Motivationsschub, mache jeden einzelnen stolz auf das Geleistete, verriet Kleemeyer sein Erfolgsrezept. „Man gewinnt so viel durch Vertrauen.“ Sein Team setze sich auch aus Mitarbeitern zusammen, die „auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht unbedingt die besten Chancen hätten“, wie Kleemeyer manchen schwierigen Lebenslauf umschreibt. Denn auch hier gelte: Wer eigenverantwortlich arbeitet, ist loyal und bereit zu leisten. Im Gegenzug vermittelt er seiner Mannschaft: „Hier könnt ihr bis zur Rente bleiben.“

Siemens Energy „sät“ Eigenverantwortung

Ein Sonderpreis wurde von der Jury an Siemens Energy verliehen, einem weltweit führenden Unternehmen der Energietechnologie. Es überzeugte mit einem herausragenden Ausbildungskonzept, das seit September 2024 in Mülheim umgesetzt wird. Nicht ohne Grund heißt das neue Konzept des Dax-Konzerns mit großen Werken in Mülheim und Duisburg „SEED“ (engl. für Samen), als Abkürzung für „Siemens Energy Education and Experience Design“. Wie tickt die „GenZ“, die nächste Generation, wie will sie lernen, wie will sie arbeiten, wie künftig leben? Fragen wie diese haben zum neuen Ausbildungskonzept geführt. Demnach werden die Azubis in „Dream-Teams“ eingeteilt. In diesen Gruppen lernen sie sich gut kennen, bauen Vertrauen auf, verbringen Team-Times miteinander – „Zeiten, in denen sie sich treffen, in denen es aber nicht unbedingt ums Fachliche gehen muss“, so Sandra Henk vom SEED-Projektteam. Begleitet werden sie dabei auf Augenhöhe von ihren Dreamteamcoaches. Insgesamt 400 Lernende sind es aktuell am Mülheimer Siemens-Energy-Standort.

Preis als Ansporn für migosens

Einen Sonderpreis der FUNKE Mediengruppe erhielt die migosens GmbH, die in den Feldern Neue Arbeitswelt, Datenschutz und Managementsysteme berät. Mit flachen Hierarchien, offener Kommunikation und der Möglichkeit, bis zu 30 Tage im Jahr aus dem europäischen Ausland zu arbeiten, schafft migosens eine Arbeitsatmosphäre, die Vereinbarkeit und Kreativität fördert. „Wir bei migosens sind dankbar für die Anerkennung unserer Arbeit und nehmen diesen Preis als Ansporn, auch weiterhin innovative und mitarbeiterzentrierte Ansätze zu fördern. Der Mülheimer Wirtschaftspreis zeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam Erfolge zu feiern – nicht nur die der Unternehmen, sondern vor allem die der Menschen dahinter“, so der geschäftsführende Gesellschafter Paiman Minavi.

Der Mülheimer Wirtschaftspreis wurde 2024 zum zweiten Mal vergeben. Als Speaker war der ehemalige Fifa-Schiedsrichter und TV-Experte Urs Meier dabei, der aktuelle Führungsfragen aus einem anderen Blickwinkel präsentierte.

Geraldine Klan

Alles zum Mülheimer Wirtschaftspreis

Alle Fotos: WDL / Stefan Lamberty

Neugier, Entdeckerfreude und Forscherdrang

Mülheimer Wirtschaft schaut sich beim Business Break in der Junior-Uni Ruhr um.

Wenn eines der wichtigsten Zukunftsthemen in der Politik nicht vorkommt, dann muss man es eben selbst in die Hand nehmen: Die Rede ist von der Bildung. Die Junior-Uni Ruhr ist eine außerschulische, rein privat finanzierte und gemeinnützige Bildungs- und Forschungseinrichtung in der Stadt Mülheim an der Ruhr für Jugendliche von vier bis 17 Jahren. Wobei der Name Uni nicht so ganz passt: Statt Theorie steht nämlich ganz viel Praxis auf dem Programm. Die Kurse und Workshops bieten den Kindern viel, viel Raum für ihre Neugier, Entdeckerfreude und ihren Forscherdrang.

An den Zahlen zeigt sich auch, dass die Junior-Uni gebraucht wird: Seit dem Start 2019 haben über 10.000 Kinder und Jugendliche an fast 1.200 Kursen teilgenommen. Die Warteliste ist über die Jahre auf über 17.000 Plätze angewachsen. Den gut 700 Kindern und Jugendlichen, die im ersten Quartal 2025 einen Kursplatz ergattern konnten, stehen 600 auf der aktuellen Warteliste gegenüber.

Ziele und Programme vorgestellt

Zuletzt war die Junior-Uni allerdings in finanzielle Schieflage geraten. Grund für Hanns-Peter Windfeder und Kerstin Einert-Pieper, Vorstand und Geschäftsführerin unseres Unternehmerverbands Mülheimer Wirtschaft, zum Business Break vor Ort einzuladen: David Kremer und Anke Hötzel von der JUNI gGmbH informierten Entscheiderinnen und Entscheider aus hiesigen Unternehmen über Ziele und Programme der Einrichtung. Nicht nur in Gesprächen zeigten sich im Anschluss Anerkennung und Solidarität.

Und ganz wichtig: Nicht nur Unternehmen können die Junior-Uni und damit die Mülheimer Kinder und Jugendlichen unterstützen! Spenden an den Förderverein helfen direkt. Oder einfach Mitglied werden! **[CK]**

www.junioruni.ruhr

Acht Ideen nach dem Vorbild der Natur

43 Jugendliche machen beim 16. Wettbewerb „Schüler macht MI(N)T!“ zum Thema „Bionik“ mit.

Von der Natur abgeschaut: Tasthaare von Katzen dienen als Vorbild für eine Warnung für Wildwechsel, der Rüssel eines Elefanten für einen Müllroboter oder die Fortbewegung eines Wurms für einen Bergungsroboter in engen Räumen. Bionik heißt die Disziplin, bei der man sich Prinzipen aus der Natur für technische Geräte oder Anwendungen zunutze macht. Und genau diese Vorbilder sind Thema der 16. Auflage des Wettbewerbs „Schüler macht MI(N)T!“, den sechs Firmen der Metall- und Elektroindustrie in Bocholt (s. Kasten) ausrichten und den der Unternehmerverband organisiert.

» Ihr setzt Euch mit der Natur auseinander und wendet dort Bewährtes für technische Produkte an – ein komplexer, aber total spannender Prozess, der so auch im späteren Arbeitsleben stattfindet. «

Elisabeth Schulte,
Geschäftsführerin Unternehmerverband

Smart Structures, Smart Control und Smart Grip heißen die Auswahlkategorien, in denen acht Schülerteams nun aus den Ideen Produkte oder Modelle machen. Die Ausbilder und Azubis der sechs ausrichtenden Unternehmen stehen den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 zur Seite und laden sie auch in ihre Ausbildungswerkstätten ein. Der Abschluss mit Preisverleihung ist für den Sommer geplant. **[JM]**

Diese Bocholter Unternehmen richten den Wettbewerb aus

- » GRUNEWALD
- » FLENDER
- » GIGASET
- » PIERON
- » SPALECK
- » SPALECK OBERFLÄCHENTECHNIK

Foto: IW Medien

„On the road again“: Der InfoTruck, den der Unternehmerverband seit über 30 Jahren einsetzt, geht wieder auf Tour durch das Verbandsgebiet. Die insgesamt zehn InfoTrucks erhalten nach und nach das neue farbenfrohe Branding.

Metallberufe live und auf TikTok erleben

Technisch interessierter Nachwuchs steigt auf Firmengeländen wieder in unseren InfoTruck ein.

Elektronikerin für Betriebstechnik im Duell mit Maschinen- und Anlagenführerin, Bewerbungstipps von frischgebackenen Azubis, Interviews mit angehenden Werkstoffprüfern – kleine Videoclips bringen Jugendlichen auf der Social Media-Plattform TikTok Ausbildungsberufe in der Metall- und Elektroindustrie näher. Die Kampagne „What about ME“ hat bereits 50.000 Follower. Herzstück der Kampagne sind die zehn InfoTrucks, die durch Deutschland rollen und auf Werkshöfen Halt machen, um jungen Menschen technische Ausbildungsberufe näherzubringen.

Im Frühjahr startet der InfoTruck seine Tour durch die Rhein-Ruhr-Region: Das Hightech-Gefährt wird in Dinslaken, Oberhausen, Mülheim, Duisburg, Bocholt, Emmerich und Wesel jeweils vor Betrieben Halt machen. Achtklässlerinnen und Achtklässler können dann im Rahmen von Berufsfelderkundungen im InfoTruck Maschinen steuern, Musterteile fertigen und sich direkt um Ausbildungsplätze bewerben. Außerdem erhalten sie Einblicke in die jeweiligen Betriebe. Weitere Interessierte können virtuell dabei sein – möglich machen das neben TikTok auch Plattformen wie YouTube und Instagram.

Warum man dem Aufruf „Steig ein in die Zukunftsindustrie“ folgen sollte, macht Elisabeth Schulte, u. a. zuständig für den Bereich Schule/Wirtschaft beim Unternehmerverband, deutlich: „Die Industrie bietet für junge Menschen – Mädchen und Jungen – echte Chancen, die aber oft zu wenig bekannt sind. Im InfoTruck und in den jeweiligen Betrieben erleben die Jugendlichen die konkreten Möglichkeiten der Dualen Ausbildung, die Berufe und Tätigkeiten live. Wir möchten die jungen Menschen davon überzeugen, über ihren eigenen Lebens- wie Berufsweg nachzudenken, mit Aus- und Weiterbildung, im Einzelfall auch mit Studium. Das ist für jeden nachwachsenden Schüler-Jahrgang neu wichtig.“

Adrian Hövelmann

www.zukunftsindustrie.de

Ihr Seminar- und Weiterbildungs-Hotspot!

Foto: privat

» Andere Denkweisen, Charaktere und Handlungsweisen können ein Team immens fördern, wenn das Team und auch das Unternehmen offen für neue Sichtweisen ist.«

Nadine-Deniese Post
ist Neurotrainerin und Geschäftsführerin der Büdding & Post GbR in Rhede. Sie bietet im HAUS DER UNTERNEHMER Seminare mit dem Schwerpunkt „Neurotraining“ und „Multikulturelle Teams“ an. Ein Interview mit ihr lesen Sie online auf

www.unternehmerverband.org/news/uu-magazin/25-1/4-fragen-an-nadine-deniese-post/

07.+08.04. | 09:00–17:00 | P342025*
Moderationstechniken
Effektiv und gezielt moderieren
Claudia Ages

08.04. | 09:00–17:00 | P202025*
Grundlagen der Personalentwicklung
Strategischer Erfolgsfaktor für die Erreichung von Unternehmenszielen
Andrea Konhardt

09.04. | 09:00–17:00 | P512025*
Entscheidungskompetenz schärfen
Solide Entscheidungen im Unternehmen treffen: Kopf oder Bauch?
Tamara Zeidler

10.+11.04. | 09:00–17:00 | P082025*
SelbstBewusstSein – Selbstreflektion als Schlüssel zu erfolgreicher (Selbst)Führung
Der Blick nach innen für den Erfolg nach außen
Julia Oelgart | Peter Voigt

Modul 1 | 28.+29.04. | 09:00–17:00 | P022025*
Führungsausbildung: Eine Weiterbildung in 3 Modulen*
Systematische Führungskräfteentwicklung in mittelständischen Unternehmen
Modul 1: Grundlagen der Führung
Modul 2: Kommunikation
Modul 3: Teamleitung
Claudia Ages

M1 | 06.05. | 10:00–16:30 | P562025*
M2 | 07.05. | 10:00–12:30
M3 | 27.05. | 09:00–17:00 | Präsenz
Online: Vom Kollegen zur Führungskraft
Führungsverantwortung in der neuen Position übernehmen
Stefan Schulte ter Hardt

13.05. | 09:00–17:00 | P532025*
Führung und Zusammenarbeit in einem multikulturellen Team
Kulturelle Unterschiede verstehen und Potenziale nutzen
Sven Büdding und/oder Nadine Post

14.05. | 09:00–11:30 | P392025*
Online: Recruiting am Limit
So stoppen Sie Kosten und besetzen schneller die richtigen Stellen
Peer Bieber

15.05. | 09:00–17:00 | A062025*
Projektmanagement für Auszubildende
Früh übt sich, wer ein Meister werden will!
Andrea Konhardt

21.05. | 09:00–11:00 | U022025*
Online: Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungsinstrument
Steuern Sie richtig

28.05. | 14:00–16:00 | U032025*
Online: Bilanzanalyse richtig gemacht
Stellen Sie ihre Ertragslage richtig für das Rating dar

11.06. | 09:00–11:00 | U042025*
Online: Basiswissen International Financial Reporting Standards (IFRS)
Sachanlagevermögen und Immaterielles Vermögen
Professor Thomas Kümpel

24.06. | 09:00–16:00 | P482025*
Wirkungsvolle Texte für digitale Kanäle
Geeignete Themen finden und ansprechend formulieren
Peter Diekmann

02.+03.07. | 09:00–17:00 | P072025*
Führungswerkstatt für erfahrene Führungskräfte
Reflektieren Sie Ihren Führungsstil und tauschen Sie sich mit Kollegen aus
Claudia Ages

* Die Termine für die beiden weiteren Module werden gemeinsam mit den Teilnehmern und der Referentin festgelegt

**** Die Seminarnummer einfach online eingeben und alle Details lesen!***

Foto: Walck

Heike Schulte ter Hardt
0203 6082-204
uvcampus@unternehmerverband.org

Trübe Stimmung und sinkende Investitionen

Laut unserer Konjunkturumfrage geht es in der Metall- und Elektroindustrie 2025 pessimistisch weiter.

» Wir befinden uns nicht in einer zeitlich begrenzten konjunkturellen Delle, sondern mitten in einer strukturellen Krise. «

Wolfgang Schmitz,
Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband

Die Stimmung in den Unternehmen der M+E-Industrie in der Region Ruhr-Niederrhein hat sich gegenüber der ohnehin schon düsteren Lage im Vorjahr nochmals verschlechtert. Dies ist das Ergebnis einer Konjunkturumfrage des Unternehmerverbandes in Kooperation mit METALL NRW.

Mit der Wirtschaftslage ist die M+E-Industrie in der Region Ruhr-Niederrhein sehr unzufrieden. Die aktuelle Beurteilung fällt schlechter aus als noch vor Jahresfrist (Vergleichszahl 2023/24 jeweils in Klammern): Gerade mal 15 Prozent (19) der befragten Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Geschäftslage als „gut“ Derweil ist fast die Hälfte der Betriebe (48/38) mit der aktuellen Lage „unzufrieden“. Noch pessimistischer sehen die Betriebe die Geschäftsperspektiven für die nächsten sechs Monate. 40 Prozent (41) erwarten rückläufige Geschäfte, nur 5 Prozent (9) erwarten eine Besserung.

Große Sorge bereitet überdies der erneute Einbruch der Investitionstätigkeit. 44 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihre Investitionstätigkeit im Inland weiter drosseln. Weitere Ergebnisse zu Lage und Erwartungen bei Aufträgen, Erträgen, Beschäftigung und Ausbildung sowie die abgeleiteten Forderungen an die Politik lesen Sie online. **[CK]**

Lesen Sie die detaillierte Konjunkturanalyse online.

Mit Hightech das Handicap schmälern

Unsere Mitglieder durften sich im FabLab der Hochschule Ruhr-West in Bottrop anschauen, wie Hightech-Hilfsmittel den Alltag und das Arbeitsleben von Menschen mit Beeinträchtigungen erleichtern können. Roboter, Prothesen oder Stützkorsett stießen bei den Vertretern von Einrichtungen der Menschen mit Behinderungen, Altenpflege und Bildung auf reges Interesse. **[JM]**

Business Break zum neuen Stadtquartier

Die PARKSTADT MÜLHEIM nimmt mehr und mehr Form an. Bereits seit 2020 wird an dem neuen Stadtquartier gearbeitet. 2029 soll es fertig sein. Der Entwickler SORAVIA stellte den Status quo und die weiteren Pläne beim Business Break der Mülheimer Wirtschaft vor über 60 Wirtschaftsvertretern vor. **[CK]**

www.parkstadt-muelheim.de

Foto: DBI / Bernd Thissen

Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz und Alexander Kranki (dahinter links), Vorsitzender von Wirtschaft für Duisburg, bei der Unterzeichnung.

Bildung jetzt DU

Neue Beratungsstelle in Duisburg eröffnet

Berufliche Weiterbildung ist ein zentraler Baustein, den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Deswegen haben sich in Duisburg nun zahlreiche Partner zusammengeschlossen und die neue Beratungsstelle „Bildung jetzt DU“ eröffnet. In den Räumlichkeiten des Berufsinformationszentrums BIZ der Agentur für Arbeit in Duisburg sowie auf einer neuen Internetseite finden sowohl Unternehmen und Menschen in Arbeit als auch Arbeitssuchende Informationen über verschiedenste Weiterbildungsmöglichkeiten, um sich dann beim jeweiligen Weiterbildungsträger für entsprechende Kurse, Workshops, Umschulungen etc. anzumelden. **[JM]**

Mehr über die neue Bildungsberatungsstelle finden Sie online.

Arbeitskreis Personal

Die Konjunktur- und Strukturkrise hat auch die hiesigen Unternehmen erreicht. Es ist zu befürchten, dass betriebsbedingte Kündigungen zunehmen werden. Um sich arbeitsrechtlich dafür à jour zu halten, referierte Dr. Susanne Schwarz, Vorsitzende der 1. Kammer des Arbeitsgerichts Duisburg, beim Arbeitskreis Personal. Organisiert hatte diesen Peter Wieseler. **[JM]**

Arbeitsrecht aktuell

In unserer Seminarreihe exklusiv für unsere Mitgliedsunternehmen präsentierte unser juristisches Team, (v.l.) Heike Zeitel, Katharina Weber und Moritz Streit, wieder zahlreiche praxisrelevante Rechtsfälle rund um Präventionsverfahren, Kündigung & Co. Über 80 Personalverantwortliche und Führungskräfte informierten sich dieses Mal. **[JM]**

Arbeitsrecht für die Praxis

Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft – viele verwenden diese Begriffe synonym. Dass sie sich in Bezug auf Arbeitsrecht, Arbeitszeit und Vergütung aber wesentlich unterscheiden – das wurde beim Vortrag von RA Heike Zeitel (2. v. r.) deutlich. Eingeladen hatten wir gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen. **[JM]**

Foto: Middelkamp

Foto: Middelkamp

Foto: IHK Nord Westfalen

Foto: Schicht im Schacht

Duisburg wird zum HR-Hotspot

„Schicht im Schacht“ für Recruiting-Profis

Trotz wirtschaftlicher Abschwächung ist der Fachkräftemangel eines der zentralen Themen für die deutsche Wirtschaft. Schließlich setzt die Demografie Unternehmen täglich weiter unter Druck, weil deutlich mehr Menschen in Rente gehen als neue Talente auf den Arbeitsmarkt kommen. Marcel Rütten, HR-Experte, Autor und Podcaster, will entgegenwirken und organsiert zum dritten Mal die „Schicht im Schacht“, durch die Duisburg für einen Tag zum Mekka der deutschsprachigen HR- und Recruitingwelt wird. Die Konferenz bringt Fachleute aus Unternehmen aller Größenordnungen zusammen, um über aktuelle Trends, Herausforderungen und Best Practices im Recruiting zu sprechen. „Inmitten des Ruhrgebiets, wo einst Zechen, Hütten- und Stahlwerke das Bild prägten, dreht sich heute alles um innovative Personalgewinnung, Employer Branding und smarte Technologien“, schaut Rütten voraus. Seit der ersten Ausgabe 2023 ist der Unternehmerverband als Medienpartner mit an Bord des Events, das neue Impulse in die Wirtschaft trägt. Ob große Konzerne oder Mittelstand – wer im Wettbewerb um Talente bestehen will, sollte sich ein Ticket sichern. Die „Schicht im Schacht“ ist mehr als ein Branchentreff, sondern die Leitkonferenz für alle, die professionelles Recruiting neu denken und umsetzen wollen. **[JM]**

www.schichtimschacht.info

Für die Gen Z die Gesundheit erlebbar machen

Einen Gesundheitskongress für 40 Azubis aus elf Firmen organisierten die AOK Rheinland/Hamburg, das BGF-Institut und der Unternehmerverband im Winter im HAUS DER UNTERNEHMER. Ziemlich „spacig“ sah dabei das Trainingsgerät „Icaros“ aus, auf dem man sich mit VR-Brille auf der Nase in einer „Plank-Haltung“ balancierend bewegt – und so den Rumpf gezielt trainiert und den Rücken stärkt. Dies war nur eine von sechs Stationen; zum Motto des Tages „Fit for Future – was wir vom Leistungssport lernen können“ durften zudem passende Keynotes nicht fehlen. AOK-Regionaldirektor Oliver Hartmann resümierte: „Ernährung, Bewegung bei unserer heute überwiegend sitzenden Tätigkeit und auch das Thema psychische Gesundheit – mit der Kompetenz rund um die Gesundheit kann man nicht früh genug anfangen.“ **[HOE]**

www.aok.de/pk/rh

www.bgf-institut.de

Foto: Hövelmann

Impressum

Herausgeber
Unternehmerverbandsgruppe e. V.

Hauptgeschäftsführer
Wolfgang Schmitz
Düsseldorfer Landstraße 7
47249 Duisburg
0203 99367-0
info@unternehmerverband.org

Chefredakteurin (v. i. S. d. P.)
Jennifer Middelkamp

Redaktion
Christian Kleff **[CK]**, Jennifer Middelkamp **[JM]**, Geraldine Klan **[GK]**, , Adrian Hövelmann **[HOE]**
0203 99367-205
uvmagazin@unternehmerverband.org

Gestaltung & Layout, Verlag & Druck
Wilke Mediengruppe GmbH
Oberallener Weg 1 | 59069 Hamm
Telefon 02385 46290-0
info@einfach-wilke.de

Auflage 6.000

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!

HAUS DER UNTERNEHMER

Willkommen im HAUS DER UNTERNEHMER

Geschäftlich tagen. Privat feiern.

- Meetings, Workshops, Tagungen und Kongresse
- 17 Räume für 2 bis 350 Personen
- Großer Außenbereich
- Verkehrsgünstige Lage und Parkplätze im Duisburger Süden

[www.haus-der-unternehmer.de]